



## Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete  
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte.

Gerade in diesen Tagen zeigt sich, wie gut es ist, dass Hamburg mit Peter Tschentscher einen Bürgermeister hat, der die bestehenden Herausforderungen klar benennt, der einen klaren Kurs in der inneren Sicherheit verfolgt, der für einen handlungsfähigen Staat in der Migrationspolitik steht und der zugleich sozial verantwortlich die Gesellschaft und unsere Stadt zusammenhält.

Herzliche Grüße

Ihre

**Unser Bürgermeister, Peter Tschentscher kommt am 7. Februar nach Bramfeld**

In der Zeit von 10 bis 12 Uhr wird er mit Regina Jäck einen Rundgang über den Wochenmarkt in Bramfeld machen.

**Nächste Bürgerschaftssitzung am 12. Februar ab 13.30 Uhr**

Unter der Seite [Bürgerschaft Live - Hamburgische Bürgerschaft - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

**Infostand in Bramfeld: 7. Februar 2025, 10-12 Uhr**

Was sind Ihre Themen und Fragen?

Treffen Sie uns am Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz.

Wir freuen uns auf Sie.

---

## **Aktuelle Stunde: „Merz treibt CDU in die Arme der Rechtsextremen“**

In der Aktuellen Stunde haben wir am 29. Januar in der Hamburgischen Bürgerschaft über die inhumanen und in Teilen rechtswidrigen Vorschläge von Friedrich Merz zur Migration debattiert. Für uns wiegt das Vorgehen der CDU umso schwerer, als die Christdemokraten eine Bundestagsmehrheit mit der AfD billigend in Kauf nehmen wollen. Wir fordern die Hamburger CDU-Mitglieder und ihren Spitzenkandidaten Dennis Thering auf, dem Beispiel des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Daniel Günther zu folgen, der sich nach Medienberichten gegen ein solches Vorgehen ihrer Bundespartei ausgesprochen hat.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Friedrich Merz und die CDU missbrauchen die schrecklichen Taten psychisch kranker Täter, um alle zugewanderten Menschen in Deutschland unter Generalverdacht zu stellen. Während Teile seiner Fraktion für ein AfD-Verbot streiten, führt Merz seine einst so stolze Volkspartei 80 Jahre nach dem Ende der NS-Diktatur in die Arme der Rechtsextremen. Das ist ein politischer

Dammbruch und ein gefährliches Spiel mit unserer Demokratie. Allen muss klar sein: Ein Bündnis von CDU, AfD, BSW und FDP ist eine unheilige Allianz, die die extremistischen Kräfte in unserer Demokratie normalisiert. Und die Hamburger CDU? Während Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther sich offenbar vom Merz-Kurs distanziert und vor dramatischen Folgen warnt, begrüßt Hamburgs CDU-Vorsitzender Dennis Thering das Vorgehen ausdrücklich. Von der einst so stolzen, teils liberalen Großstadtpartei ist nichts mehr übrig. Dennis Thering führt die Partei mit seinen verbal-populistischen Attacken immer weiter nach rechts. Wir appellieren an alle Mitglieder der CDU Hamburg, sich der Kritik von Daniel Günther anzuschließen. Stoppen Sie den Rechtsruck in Ihrer Partei, verhindern Sie den bewussten Abriss der Brandmauer und bringen Sie ihren Landesvorsitzenden wieder in die demokratische Spur.

Die CDU versucht seit Wochen, die politische Situation zu eskalieren und schadet damit einer notwendigen pragmatischen Lösung. Das ist fatal, denn dass Handlungsbedarf besteht, steht außer Frage. Die SPD hat im Bundestag verschiedene Gesetze für eine bessere und gerechtere Steuerung der Migration unterbreitet. Eine konstruktive Debatte darüber hat die CDU aus wahlkampfaktischen Gründen blockiert und übt sich nun in unverhohlenem Populismus. Schreckliche Taten wie in Solingen und Aschaffenburg taugen nicht für eine Asyldebatte, denn die Rechtslage für eine Ausreisepflicht war dort eindeutig. Die Täter hätten schon nach geltendem Recht nicht mehr in Deutschland sein dürfen. Sie machen vielmehr ein Vollzugsdefizit in einigen Bundesländern und im Bund deutlich. Hier müssen wir ansetzen und auch eine noch engere psychologische Betreuung in den Blick nehmen. Wir stehen für ein konsequentes Vorgehen gegen Straftäter, klare Regeln bei der Steuerung der Zuwanderung und Rückführungen von Ausreisepflichtigen. Eine Überforderung der Städte und Gemeinden muss dabei vermieden werden. Die SPD-Fraktion steht auch für die Würde des Menschen, für ein sicheres und respektvolles Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen und für das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt. All dies stellt die CDU jetzt in Abrede. Friedrich Merz verschweigt bewusst, dass die bereits ergriffenen Maßnahmen Wirkung zeigen und die Flüchtlingszahlen sinken. Gerade in diesen Tagen zeigt sich, wie gut es ist, dass Hamburg mit Peter Tschentscher einen Bürgermeister hat, der die bestehenden Herausforderungen klar benennt, der einen klaren Kurs in der inneren Sicherheit verfolgt, der für einen handlungsfähigen Staat in der Migrationspolitik steht und der zugleich sozial verantwortlich die Gesellschaft und unsere Stadt zusammenhält.“

---



**PETER TSCHENTSCHER & REGINA JÄCK AUF DEM WOCHENMARKT**

**PETER TSCHENTSCHER IN BRAMFELD.**

AM 07.02., 10 Uhr, WOCHENMARKT BRAMFELD

Am 7. Februar 2025, 10 Uhr  
Wochenmarkt Bramfeld  
Herthastr. 20, 22179 Hamburg

**SPD**  
HAMBURG VEREINT.

HAMBURG VEREINT.

## Initiative von SPD, Grünen und CDU: Hamburgs Straßenfeste und Wochenmärkte stärken

Stadt- und Straßenfeste gehören fest in Hamburgs Veranstaltungskalender und sind beliebte Ereignisse für alle Menschen in der Hansestadt. Zugleich sind die Kosten für die Organisation der Feste durch die Preissteigerungen der vergangenen Jahre stark angestiegen. Gemeinsam mit den Bürgerschaftsfraktionen der Grünen und der CDU setzen wir uns daher in einem gemeinsam für eine organisatorische und finanzielle Entlastung der Organisatoren solcher Feste ein.

Ein weiterer interfraktioneller Zusatzantrag sieht zudem Maßnahmen zur Stärkung der einzelnen Hamburger Wochenmärkte vor. Mit detaillierten Marktanalysen und einheitlichen rechtlichen Vorgaben sollen die Rahmenbedingungen verbessert werden und die Märkte an Bekanntheit und Attraktivität gewinnen.

Dazu Anja Quast, unsere bezirkspolitische Sprecherin: „Ob Altonale, Wandsbeker Wiesen oder das Spielbudenfestival: Stadt- und Straßenfeste fördern die kulturelle Vielfalt unserer Stadt und sind beliebte Treffpunkte für Jung und Alt. Inflation, steigende Energiekosten und Fachkräftemangel stellen für Veranstalter:innen eine zunehmend große Hürde dar. Wir haben uns daher sehr intensiv mit den Veranstalter:innen darüber

ausgetauscht, welche Erleichterungen für die Organisation von Stadt- und Straßenfesten notwendig und umsetzbar sind. Wir setzen uns dafür ein, dass Organisator:innen durch differenzierte Gebühren und mehr Transparenz bei den Fördermöglichkeiten finanziell entlastet werden. Ein vollständig digitalisiertes Anmeldeverfahren soll den bürokratischen Aufwand deutlich reduzieren und auch die Auflagen für Straßenfeste kommen auf den Prüfstand. Für Wochenmärkte sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen überprüft und modernisiert werden. Mit detaillierten Marktanalysen wollen wir Maßnahmen zur Stärkung der einzelnen Wochenmärkte entwickeln und ihre Bekanntheit steigern. Für uns ist klar: Feste und Märkte sind wichtige Veranstaltungen für die Menschen in den Stadtteilen und Quartieren. Wir setzen uns engagiert dafür ein, dass dies so bleibt.“

---

## **Wie gut sind Hamburgs Schulen? Schulinspektionsbericht weist deutliche Stärken aus**

Die Hamburger Schulinspektion (als Teil des Instituts Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung, IfBQ) besucht seit Gründung inzwischen zum dritten Mal alle Hamburger staatlichen Schulen. Im aktuellen Inspektionszyklus (seit 2019) sind über zwei Drittel der Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien inspiziert, sowie über die Hälfte der berufsbildenden Schulen. Neben der Qualitätsrückmeldung (Inspektionsbericht) an die jeweilige inspizierte Schule berichtet die Schulinspektion schulübergreifend über die Unterrichts- und Schulqualität in Hamburg. Fünf Jahre nach Start des aktuellen Zyklus zeigt sich bei nunmehr 221 inspizierten und ausgewerteten Schulen: Die Hamburger Schulen weisen einen guten Qualitätsstand im Steuerungshandeln der Schulleitungen und der pädagogischen Qualität des Unterrichts auf. Die Schulinspektion wird von den Schulleitungen sehr geschätzt und gibt wichtige Hinweise im Hinblick auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung.

### **Hohe Qualität der Klassenführung und der Lernatmosphäre**

Die Schulinspektion beobachtet an jeder Schule zwischen 40 und 100 Unterrichtssequenzen in allen Fächern und Jahrgangsstufen. Mithilfe eines wissenschaftlichen Beobachtungsinstruments können sie so eine Einschätzung abgeben, wie gut die Klassenführung (Mittelwert 3,32 aus einer 4er Punkteskala), die Lernatmosphäre und konstruktive Lernunterstützung (Mittelwert 2,94) und das Potenzial zu kognitiver Aktivierung im Unterricht (Mittelwert 2,30) an der Schule sind. Der aktuelle Bericht zeigt: Schulformübergreifend weisen die beobachteten Unterrichtssequenzen einen guten Qualitätsstand im Bereich der Lernatmosphäre und der Klassenführung

auf, und das unabhängig vom Sozialindex. Die Unterrichtsqualität an Sozialindex 1 und 2 Schulen weist eine ähnliche Qualität zum Unterricht an Sozialindex 5 und 6 Schulen auf.

**Unsere Schulsenatorin Ksenija Bekeris:** „Hamburgs Schulinspektion wirkt. Die Daten der Schulinspektion zeigen, dass die Hamburger Schulen am stärksten sind in den Qualitätskriterien gute Unterrichtsqualität, systematische Förderung des Sozialverhaltens und Stärkung von Sozialisationsprozessen. Neben qualitativem Fachunterricht brauchen Schülerinnen und Schüler eine Umgebung, die sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung begleitet. Der Bericht der Schulinspektion bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg der systematischen Schulentwicklung weiter zu verfolgen. Ich freue mich, dass insbesondere die Berufsbildenden Schulen sich gut entwickelt haben und besonders stark sind in den Kriterien Schulleitungshandeln, systematische Zusammenarbeit im Kollegium, datengestützte Unterrichtsentwicklung sowie Qualität des Unterrichts.“

### **Hohe Zufriedenheit mit der eigenen Schule**

Ausgewertet wurden auch die Rückmeldung der Schulbeteiligten zur Zufriedenheit mit der Schulqualität ihrer eigenen Schule. Zu diesem Bereich werden die Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen mit einem Fragebogen anonym befragt und mit Vertretungen der jeweiligen Gruppe in Interviews gesprochen. Insgesamt bewertet die Schulinspektion an den 221 inspizierten Schulen die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mit der Schul- und Unterrichtsqualität mit einem Mittelwert von 3,40 (auf einer vierstufigen Skala). Die Arbeitszufriedenheit der Pädagoginnen und Pädagogen mit einem Mittelwert von 3,34.

### **Begleitung der Schulen in ihrer Entwicklung**

Entwicklungsbedarfe haben die meisten der Hamburger Schulen noch im Bereich der methodisch-didaktischen Lernunterstützung sowie darin, potenziell kognitiv aktivierende Lernsituationen zu kreieren. Deshalb haben die Hamburger Schulaufsichten und das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) bereits vor zwei Jahren begonnen ein systematisches Unterstützungsangebot für die Hamburger Schulen zu entwickeln. Zunehmend setzen sich Schulen das Ziel, ihren Unterricht in diese Richtung weiterzuentwickeln, schließen Ziel-Leistungs-Vereinbarungen zur Steigerung des Potenzials zu kognitiver Aktivierung mit der Schulaufsicht ab und lassen sich durch schulinterne Fortbildungen vom Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung begleiten. Unterricht mit einem hohen Potenzial zu kognitiver Aktivierung zeichnet sich besonders dadurch aus, dass Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, das Gelernte in neuen Zusammenhängen anzuwenden und somit nachhaltiges Lernen befördert wird.

### **Berufsbildende Schulen besonders hohe Qualität**

Die 16 inspizierten berufsbildenden Schulen erfüllen die Qualitätskriterien insbesondere im Bereich des Schulleitungshandelns, der systematischen Zusammenarbeit im Kollegium, der datengestützten Unterrichtsentwicklung sowie in der Qualität des Unterrichts besonders stark. Hier zeigt sich die Wirkung des jahrelangen systematischen Qualitätsmanagements und der

starken Orientierung, Lernsituationen für zentrale berufliche Handlungskompetenzen der Lernende zu kreieren.

## **Schulinspektion: Erfolgsmodell seit 18 Jahren**

In Hamburg wurde die Schulinspektion im Herbst 2006 im Rahmen der Entwicklung von Hamburgs Schulen zu „selbstverantworteten Schulen“ gegründet. Die Hamburger Schulen erhielten in diesem Rahmen (neben Personal- und Budgethoheit) mehr Selbstverantwortung für die Steuerung ihrer Qualitätsentwicklung. Das ermöglicht ihnen ihre Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse an die Bedarfe der jeweiligen spezifischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler auszurichten. Zugleich stellt Hamburg durch die schulübergreifenden Qualitätsstandards des Orientierungsrahmens Schulqualität und die regelmäßige Prüfung der Qualität durch die Schulinspektion sicher, dass alle Schulen diese Standards erfüllen.

**Senatorin Bekeris:** „Die Hamburger Schulinspektion ist ein wertvolles Instrument für die Qualität der Schulentwicklung an Hamburger Schulen und hat sich inzwischen gut etabliert. Sie ist zum geschätzten Akteur in der Hamburger Schullandschaft geworden und trägt dazu bei, den Qualitätsstand an den Schulen sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Mit ihren Daten bringt sie die Schulentwicklung auf empirisch gesicherter Grundlage voran. Die Schulinspektion ist Teil des bundesweit vorbildlichen Hamburger Bildungsmonitorings. Während andere Bundesländer die Schulinspektionen aussetzen, haben wir sie in Hamburg ausgebaut. Nur wenige andere der 16 Bundesländer verfügen aktuell über eine Schulinspektion, teils aber mit abweichenden Aufgaben und Funktionen.“

**Dr. Andrea Albers, Leiterin der Schulinspektion und kommissarische Direktorin des IfBQ:** „Hamburgs Schulleitungen bewerten mehrheitlich im anonymen Feedbackbogen im Anschluss an die Inspektion, dass die Schulinspektion die Weiterarbeit an laufenden Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen unterstützt und die Schulen Impulse für die Weiterarbeit erhalten (83 Prozent). Über diese Wertschätzung freue ich mich sehr. An jeder Inspektion nimmt eine Schulleitung der gleichen Schulform teil und bewertet die Qualität einer anderen Schule. Neben der Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien für gute Schule nehmen sie durch den Besuch einer anderen Schule Anregungen für die eigene Schule mit“.

## **Auftrag der Schulinspektion**

Die Schulinspektion hat laut Hamburger Schulgesetz den Auftrag, die Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse an allen staatlichen Schulen und ReBBZ zu untersuchen und darüber den Schulen sowie der Schulaufsicht zu berichten. Bei der Bewertung der Qualität sind die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren nicht an Weisungen gebunden. Zudem wird schulübergreifend und vergleichend der Erfolg der pädagogischen Arbeit geprüft. Die Qualitätsbeurteilung nimmt die Schulinspektion entlang der Kriterien des Hamburger Orientierungsrahmens Schulqualität vor und beurteilt die Bereiche Steuerungshandeln des Schulleitungsteams, Pädagogische Qualität, Entwicklung von Unterricht und Bildungsangeboten sowie die Zufriedenheit der Schulbeteiligten. Der „Orientierungsrahmen Schulqualität“ wurde seit seiner ersten Veröffentlichung 2008 regelmäßig überarbeitet, neu konzipiert und teilweise mit neuen Schwerpunkten versehen (2012, 2019 und 2023).

Zur Bewertung der Schulqualität erhebt die Schulinspektion vielfältige Daten und Informationen. Neben Unterrichtsbeobachtungen werden Schülerinnen und Schüler, Schulleitungsteam, Vertretungen des Kollegiums und von Erziehungsberechtigten mit einem Fragebogen und in Interviews zur Schule befragt. Die Schulinspektion ist Teil der Behörde für Schule und Berufsbildung und am Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung beheimatet.

Seit 2007 werden alle Hamburger Schulen in einem etwa vier- bis fünfjährigen Rhythmus von der Schulinspektion besucht. Im Schuljahr 2019 startete der aktuelle dritte Inspektionszyklus, der aufgrund der Corona-bedingten Unterbrechungen noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Schulinspektion gehört zum Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ).

### Weiterführende Links

Die Qualitätsbewertungen der Schulinspektion (Schulinspektionsberichte) sind für alle Hamburger Schulen öffentlich und einsehbar unter:

<https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/schulbehoerde/themen/schulaufsicht/inspektionsberichte>

Die Instrumente und weiterführende Informationen zur Schulinspektion:

<https://ifbq.hamburg.de/schulinspektion/>

Orientierungsrahmen Schulqualität: <https://schulqualitaet-hamburg.de/>

Zwischenbericht Schulinspektion 2025:

<https://ifbq.hamburg.de/2025/01/28/zwischenbericht-zur-schulqualitaet-in-hamburg-3-zyklus-schulinspektion-2/>

---

# Sozialwohnungen: Hamburg stellt in den kommenden zwei Jahren insgesamt 1,774 Milliarden Euro Fördergeld zur Verfügung

Die Stadt Hamburg stellt im Rahmen ihres Wohnraumförderprogramms für 2025 und 2026 über die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) insgesamt 1,774 Milliarden Euro für die Förderung des Neubaus von Wohnungen, die Modernisierung von Wohnungen und den



Bindungsankauf zur Verfügung. Damit knüpft die Stadt an ihre erfolgreiche soziale Wohnungsbaupolitik der letzten Jahre an. 2024 wurde mit 3.092 Mietwohnungen knapp die Hälfte der 6.710 genehmigten Hamburger Wohnungen öffentlich gefördert. Zusammen mit Modernisierungsförderungen, Bindungsankäufen und Bindungsverlängerungen wurden im vergangenen Jahr Sozialbindungen für 5.611 Wohnungen für Menschen mit geringen und mittleren Einkommen ermöglicht. Auch 2025 setzt Hamburg mit seiner Förderung alles daran, dass mehr bedarfsgerechte bezahlbare Wohnungen gebaut werden können.

**Karen Pein, unsere Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen:**

„Hamburg steht wie kein anderes Bundesland für den sozialen Wohnungsbau und investiert massiv in dessen Ausbau. Seit 2011 haben wir die Wohnraumförderung konsequent gestärkt, um den Bau von Sozialwohnungen voranzutreiben. Mit 3.092 bewilligten Förderungen im Neubau ziehen wir auch für 2024 wieder eine sehr positive Bilanz. Zum zweiten Mal in Folge verbessern wir den Vorjahreswert durch unsere hervorragende Förderung deutlich und übertreffen durch eine Steigerung von zuletzt rund 30 Prozent klar die Bündnis Zielmarke von 3.000 Bewilligung pro Jahr in Hamburg. Das ist ein großer Erfolg! Insgesamt wurden 2024 durch Neubau, Modernisierung und Bestandsförderung sogar 5.611 geförderte Wohnungen mit Bindung bewilligt. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Mit der Wohnraumförderung 2025/26 sorgen wir weiterhin erfolgreich für bezahlbaren Wohnraum in Hamburg.“

**Ralf Sommer, Vorstandsvorsitzender der Hamburgischen**

**Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg):** „Die IFB Hamburg konnte im vergangenen Geschäftsjahr einen deutlichen Erfolg in der Wohnraumförderung verzeichnen und mit fast 3.100 geförderten Mietwohnungen konnte trotz herausfordernder Rahmenbedingungen das Ziel von 3.000 Wohnungen übertroffen werden. Darüber hinaus konnten für mehr als 5.600 Wohnungen Miet- und Belegungsbindungen realisiert werden – ein klarer Beitrag zum Erhalt des Sozialwohnungsbestandes in Hamburg. Dieser Erfolg ist das Ergebnis gezielter Förderverbesserungen, die es uns ermöglicht haben, wirkungsvoll auf die Herausforderungen im Wohnungsbau zu reagieren. Auch im Jahr 2025 wird die verbesserte Wohnraumförderung der IFB Hamburg ein wichtiger Baustein für bezahlbares Wohnen sein und insbesondere Haushalten mit niedrigen und mittleren Einkommen zugutekommen.“

**Das Wohnraumförderprogramm 2025 und 2026**

Die Wohnraumförderung wird auf hohem Niveau fortgesetzt und ausgeweitet. Für die Jahre 2025 und 2026 stellt die Freie und Hansestadt Hamburg über die IFB Hamburg Mittel bereit für den Bau von jährlich mindestens 3.000 geförderten Neubauwohnungen in den drei Förderwegen für Haushalte mit unterschiedlichen Einkommen. Zudem steigert die Stadt die Programmzahlen auf rund 15.000 für geförderte Modernisierungen und für 1.300 Sozialbindungen im Bestand.

Dabei gibt es einen erneuten Ausgleich für gestiegene Baukosten für die Neubau- und Modernisierungsförderung. Für 2025 wird eine Baukostensteigerung innerhalb des letzten Jahres um 3 Prozent

berücksichtigt. Für 2026 wurde vorerst eine Steigerung um 2 Prozent angesetzt, weitere Anpassungen bleiben möglich.

In der **Neubauförderung** für Mietwohnungen wird der attraktive Förderzins von 1 Prozent pro Jahr für 30 Jahre beibehalten. Der neue 3. Förderweg und der 1. Förderweg plus werden fortgesetzt. Vor dem Hintergrund der anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau, insbesondere mit Blick auf die Baukostensteigerungen, wird in der Neubauförderung ein kompakter IFB-Basisstandard mit reduzierten Vorgaben und Fokus auf die wesentlichen Eigenschaften im geförderten Neubau eingeführt. So werden die Kosten für Bauherren und Förderung reduziert. Mit einem neuen Fördermodul zur Reduktion der grauen CO<sub>2</sub>-Emission aus der Herstellung der Gebäudekonstruktion in der Neubauförderung werden bisherige Fördermodule zusammengefasst und vereinheitlicht. Zugleich steigen die Anfangsmieten für in 2025 bewilligte geförderte Mietwohnungen um 0,15 Euro/qm im Monat, im 1. Förderweg und 1. Förderweg plus auf 7,25 Euro/qm monatlich, im 2. Förderweg auf 9,35 Euro/qm Wohnfläche und im 3. Förderweg auf 12,25 Euro/qm Wohnfläche. Für in 2026 bewilligte geförderte Mietwohnungen wird es eine einmalige höhere Steigerung der Anfangsmieten von 0,45 Euro/qm Wohnfläche geben. Hintergrund für diese einmalige höhere Steigerung sind die in den letzten Jahren vergleichsweise hohen Teuerungsraten sowie die Veränderungsrate des Nominallohnindex in Hamburg. In der Eigenheimförderung wird ein neues Förderprogramm zur Unterstützung von Familien beim Erwerb von Bestandsimmobilien zur Selbstnutzung in Kombination mit einer energetischen Modernisierung eingeführt.

Auch die **Modernisierungsförderung** wird vor dem Hintergrund der Ziele des Transformationspfades des Hamburger Klimaplanes weiter ausgebaut. Um das Modernisierungsprogramm A für rein energetische Modernisierungen ohne Mietpreis- und Belegungsbindungen für die Gebäudeeigentümer übersichtlicher und die Inanspruchnahme möglichst niederschwellig zu gestalten, wurde die Fördersystematik vereinfacht. Bei umfassenden Modernisierungen von Mietwohnungen (Programme B/1. Förderweg und C/2. Förderweg) werden nun Darlehensförderungen mit erhöhter Förderintensität angeboten. Aber auch reine Zuschuss-Förderungen bleiben möglich. Hinzu kommen weiterhin optionale Förderbausteine für Barrierefreiheit, besonders erhaltenswerte Bausubstanz oder Maßnahmen zur Energie- und mittelbaren CO<sub>2</sub>-Einsparung. Die Miethöhen für die Modernisierungsprogramme mit Mietpreis- und Belegungsbindungen orientieren sich an den Anfangsmieten und Mieterhöhungsmöglichkeiten der Neubau-Förderung. Darüber hinaus wird das bestehende Förderprogramm „Wärmeschutz im Gebäudebestand“ zur energetischen Modernisierung für ausschließlich energetische Modernisierungen von Ein- und Zweifamilienhäusern und selbstgenutzten Wohnungen jetzt auch für die Zielgruppe der Eigentümer größerer Mietwohnungsbestände geöffnet. So können Einzelmaßnahmen in größer angelegte Maßnahmen für ganze Wohnungs-Flotten und Quartiere einfach und niederschwellig gefördert werden.

Die Programme zum direkten **Ankauf von Belegungsbindungen im zuvor ungebundenen Wohnungsbestand und für Bindungsverlängerungen** werden fortgesetzt.

Mit den Eckpunkten der Wohnraumförderprogramme kann die IFB Hamburg insgesamt Förderbarwerte (heutiger Gegenwartswert der meist länger laufenden Förderungen) von rund 906 Mio. Euro für das Jahr 2025 und rund 868 Mio. Euro für 2026 vergeben. Der Förderbarwert 2026 reduziert sich aufgrund der Mietanpassungen, wodurch ein Beitrag zur Begrenzung der erforderlichen Haushaltsmittel geleistet wird.

## **Bilanz der Wohnraumförderung 2024**

2024 wurden Förderungen für 3.092 neue Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindung bewilligt (in 2023: 2.380). Das sind 712 Wohnungen mehr als im Jahr zuvor. Den überwiegenden Teil machten Bewilligungen für Mietwohnungen im 1. Förderweg (klassische Sozialwohnungen) aus: 2.634 (in 2023: 2.160) Wohnungen mit einer Anfangsmiete von 7,10 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Im 2. Förderweg konnte die IFB Hamburg 381 (in 2023: 220) Mietwohnungen und einer Anfangsmiete von 9,20 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche bewilligen. Weitere 77 Mietwohnungen wurden zudem im neuen, im April 2024 eingeführten 3. Förderweg mit einer Anfangsmiete von 12,10 Euro pro Quadratmeter für Haushalte mit höheren Einkommen bewilligt. Für vordringlich Wohnungssuchende sind 511 Mietwohnungen vorgesehen (in 2023: 262).

Zudem wurden im vergangenen Jahr mit 4.557 (in 2023: 4.170) Wohnungsmodernisierungen deutlich mehr Modernisierungen gefördert. Dabei handelte es sich vor allem um energetische Modernisierungen. Es wurden im Bereich der Modernisierungsförderung 670 (in 2023: 593) Wohnungen mit Sozialbindung gefördert.

Im Wohnungsbestand wurden im Jahr 2024 weitere Mietpreis- und Belegungsbindungen durch den Ankauf von Belegungsbindungen und insbesondere durch Bindungsverlängerungen realisiert – insgesamt für 1.849 (in 2023: 1.226) Wohnungen.

Mit der gesamten Förderung des Jahres 2024 konnte die IFB Hamburg Förderungen für 5.611 (in 2023: 4.199) Wohnungen mit Bindungswirkung und einem Förderbarwert von insgesamt rund 777 (in 2023: 538) Millionen Euro bewilligen. Es standen 779 Millionen Euro zur Verfügung.

Fertiggestellt wurden im vergangenen Jahr insgesamt 2.261 (in 2023: 2.155) geförderte Neubauwohnungen – 1.922 (in 2023: 1.523) im 1. Förderweg und 339 (in 2023: 632) im 2. Förderweg. Davon wurden 346 Wohnungen für vordringlich Wohnungssuchende fertiggestellt (in 2023: 187).

---

# **BERTINI-Preis 2024: Sechs Projekte sind**

# Preisträger:innen

Am 27. Januar, dem internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, wurden Jugendliche in Hamburg zum 27. Mal mit dem BERTINI-Preis ausgezeichnet. Der BERTINI-Preis 2024 wird an 66 junge Menschen verliehen. Sie sind im Rahmen von sechs Projekten auf die Suche nach vergangenem und gegenwärtigem Unrecht gegangen und haben sich für ein gleichberechtigtes Miteinander engagiert. Beworben hatten sich 20 allgemeinbildende Schulen (darunter 7 Gymnasien, eine Campusschule, 12 Stadtteilschulen), eine berufliche Schule, zwei Jugendorganisationen, zwei Sportvereine sowie zwei junge Erwachsene. Die Preisverleihung im Ernst Deutsch Theater wurde eröffnet durch Schulsenatorin Ksenija Bekeris, die Festrede hielt Filmregisseurin Mo Asumang.

**Unsere Schulsenatorin Bekeris** in ihrer Rede zu Demokratiebildung: „Weil mir Demokratiebildung ein so zentrales Anliegen ist, wollen und werden wir diese weiter stärken. So entwickeln wir ein gemeinsames Leitbild, in dem wir ein grundlegendes Verständnis über Demokratiebildung in allen Lebens- und Bildungsphasen von der Vorschule bis hin zum lebenslangen Lernen konzentriert zusammenführen. Wir werden dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und der Landeszentrale für politische Bildung ermöglichen, Schulen Projekte wie die Demokratiewerkstatt zukünftig in noch größerem Umfang als bislang anzubieten oder eigene Projekte der Demokratiebildung zu realisieren. Gleichzeitig soll die Lehrkräftequalifizierung im Bereich der Demokratiebildung deutlich ausgeweitet werden. Hamburgs Schulen müssen, mehr noch als bisher, ein Ort gelebter Demokratie werden. Hier müssen demokratische Prozesse im täglichen Miteinander erprobt und eingeübt werden. Schulen als Ort der Demokratie muss von allen Beteiligten gemeinsam, Schulen, Schulgemeinschaften, Schulbehörde, Landesinstitut sowie von Kooperationspartnern mit Tatkraft vorangetrieben werden. Dafür setze ich mich ein. Darüber hinaus will ich erreichen, dass alle Hamburger Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit eine Gedenkstätte besuchen und dort hautnah, eingebettet in ein Unterrichtskonzept, unsere lebendige Erinnerungskultur kennenlernen.“

## **Der BERTINI-Preis für 2024 geht an folgende sechs Projekte:**

**„5. Stolperstein in Eidelstedt“** ist ein Projekt von Schüler:innen der Beruflichen Schule Eidelstedt. Über ein Jahr hinweg arbeiteten die Teilnehmer:innen mit Ausdauer, Neugier und Empathie daran, das Schicksal von Leni Timm, einem Mädchen aus Eidelstedt, zu erforschen. Durch ihren Einsatz wurde die Schule Patin für einen Stolperstein, der an ihr Leben und das Unrecht der NS-Zeit erinnert.

**Die Theaterperformance „Romplay - ein Platz für die Roma unter der Sonne“** der Stadtteilschule am Hafen setzt sich mit den Erfahrungen der Roma-Community sowie der strukturellen Diskriminierung von Roma in Deutschland auseinander. Die Mitglieder des Ensembles sind junge Roma im Alter von 14 bis 21 Jahren aus Hamburg. In ihren Theaterstücken, wie „Romanilution“ und „Romplay Performance Soup“, erheben sie ihre Stimme, um auf Ausgrenzung aufmerksam zu machen

und eine gerechtere Welt zu erträumen. Mit diesen Performances und Videosequenzen reflektieren sie ihren Alltag und formulieren Forderungen an die Gesellschaft und Politik.

**Das „Building Bridges Tournament“** der U18-Basketballmannschaft „Wildcats“ des Niendorfer Turn- und Sportvereins (NTSV) ist mehr als nur ein sportliches Event – es ist eine Initiative, die jedes Jahr ein starkes Zeichen gegen Rassismus, Unrecht und Ausgrenzung setzt. Die Jugendlichen der Mannschaft organisieren das Turnier selbst, entscheiden, welche Projekte sie unterstützen, und setzen sich leidenschaftlich für ihre Ziele ein. Im Rahmen des diesjährigen „Building Bridges“ fand ein „Refugees Tournament“ statt, bei dem Kinder und Jugendliche, darunter auch Geflüchtete, gemeinsam mit den Wildcats spielten. Dabei wurden Sprachbarrieren überwunden und Brücken zwischen den Teilnehmenden gebaut. Das Event zeige, wie Basketball als Instrument für Gemeinschaft, Freundschaft und den Abbau von Vorurteilen dienen kann.

Das neu erstellte **Mahnmal „Die Kinder vom Bullenhuser Damm“** wurde im Januar 2024 von der Vielfalt-AG auf dem Schulgelände der Brecht-Schule Hamburg eingeweiht. Es erinnert an die 20 Kinder, die während der Shoah im nahegelegenen Bullenhuser Damm ermordet wurden. Die Vielfalt-AG der Schule, die sich mit Themen wie Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus auseinandersetzt, hat dieses Mahnmal in einer intensiven Gemeinschaftsarbeit entwickelt. Das Mahnmal besteht aus Stahlfiguren, die die Leerstelle und unerfüllten Träume der ermordeten Kinder symbolisieren. Es enthält zudem eine Tafel mit einem QR-Code, der zu weiterführenden Informationen über die Geschichte der Kinder und Veranstaltungen zur Förderung von Toleranz und Menschenrechten führt. Die Entstehung des Mahnmals war ein kreativer Prozess, der mit Unterstützung des Bildhauers Ulf Petersen realisiert wurde.

**„Stolpersteine in Blankenese“** ist ein Projekt von zwei Geschwistern aus Blankenese. 2019 haben sie eine Bewegung ins Leben gerufen, die den 9. November als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus im Stadtteil etabliert. Inspiriert durch den Stolperstein für Julius Asch und unterstützt durch ihr historisches Bewusstsein, begannen sie, den Stein zu putzen und mit Blumen und Kerzen zu schmücken. Im Laufe der Jahre erweiterten sie die Initiative, indem sie auch andere Vereine und Schulen einbezogen und eine Gedenkfeier in der Blankeneser Kirche organisierten. Seit 2021 werden an diesem Tag alle 32 Stolpersteine im Stadtteil gepflegt und geschmückt. Jugendliche und Bewohner:innen aus Blankenese kommen jedes Jahr zusammen, um der Opfer zu gedenken, deren Biografien in der Kirche ausgestellt und Kerzen für sie entzündet. Pippa und Willy haben mit ihrem Engagement ein jährliches Lichtermeer geschaffen, das nicht nur die Erinnerung wachhält, sondern auch zu einem aktiven Widerstand gegen Antisemitismus und Ausgrenzung aufruft.

**Zusammenhalt zählt: Gemeinsam Obdachlosigkeit sichtbar machen** ist ein Projekt von Schüler:innen der Julius-Leber-Schule. Der gesamte 10. Jahrgang setzte sich intensiv mit dem Buch „Unter Palmen aus Stahl“ von Dominik Bloh auseinander, das die Erfahrungen eines jugendlichen Obdachlosen in Hamburg schildert. Dies führte zu einem Bewusstsein für die Ausgrenzung und Diskriminierung obdachloser Menschen, die häufig übersehen werden. In Zusammenarbeit mit der

Hilfsorganisation GoBanyo und deren Mitbegründerin Gülay Ulas starteten die Schüler:innen eine Spendenaktion für Thermosocken. Mit über 3.000 Euro sammelten sie Spenden und übergaben mehr als 1.000 Sockenpaare an Obdachlose. Die Schüler:innen kauften auch Hinz und Kunzt Zeitungen und führten Gespräche mit den Verkäufer:innen, die oft selbst obdachlos waren. Das Ziel des Projekts ist es, die Hilfsbereitschaft aufrechtzuerhalten und weiterhin auf die Situation von Obdachlosen aufmerksam zu machen.

Ausführliche Berichte zu den sechs Preisträger:innen-Projekten finden Sie unter [www.bertini-preis.de](http://www.bertini-preis.de) oder auf unseren Instagram- und Facebook-Accounts (@bertinipreis).

### **Hintergrund: Der BERTINI-Preis**

Der Name des Preises geht zurück auf den Roman „Die Bertinis“, in dem der Hamburger Schriftsteller Ralph Giordano, angelehnt an das Schicksal seiner Familie, die Verfolgung in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur schildert. Der Roman geißelt die Ausgrenzung, Verfolgung und Erniedrigung, die viele Hamburger:innen in jener Zeit erlitten, und er beschreibt Menschen, die damals wegschauten, das Unrecht duldeten oder unterstützten. Zugleich würdigt er jene, die Zivilcourage bewiesen und ihren verfolgten Mitbürger:innen- oft unter Einsatz des eigenen Lebens - geholfen haben.

Anknüpfend daran will der BERTINI-Preis Projekte fördern, die sich gegen Ausgrenzung von Menschen in Hamburg wenden. Der BERTINI-Preis leistet Erinnerungsarbeit und macht Spuren vergangener Unmenschlichkeit in Hamburg sichtbar. Er will junge Menschen würdigen, die ungeachtet der persönlichen Folgen couragiert eingegriffen haben, um Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt von Menschen gegen Menschen in Hamburg zu verhindern.

Weitere Informationen: [www.bertini-preis.de](http://www.bertini-preis.de)

---

**Rollstuhlsporthinitiative  
SIT'N'SKATE erhält Werner-  
Otto-Preis 2025 -  
Anerkennungen für  
Eimsbütteler TV, Hamburger**

# Boxverband und Op de Wische. V.

**Die Rollstuhlsportinitiative SIT'N'SKATE ist der Gewinner des diesjährigen von der Alexander-Otto-Sportstiftung ausgelobten Werner-Otto-Preises im Hamburger Behindertensport. Ausgezeichnet wurde der gemeinnützige Träger für sein umfassendes Sportangebot insbesondere für rollstuhlfahrende Kinder und Jugendliche. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 15.000 Euro verbunden. Die Preisverleihung fand heute im Rahmen eines Senatsempfangs mit Sportsenator Andy Grote sowie rund 120 Gästen im Hamburger Rathaus statt.**





Anerkennungen verbunden mit Preisgeldern von jeweils 5.000 Euro erhielten der Eimsbütteler TV für seine „Golferbande“, ein inklusives Golfangebot für Kinder und Jugendliche mit Downsyndrom, der Hamburger Boxverband für sein Boxangebot an Parkinson-Patienten und der Verein Op de Wisch für seine Sportkurse für Menschen mit seelischen Belastungen sowie geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Die Auswahl erfolgte durch eine Jury, der u. a. die Paralympic-Siegerinnen Edina Müller und Dorothee Vieth angehörten.

Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Werner-Otto-Preis wird seit 2011 durch die Alexander-Otto-Sportstiftung vergeben. Preiswürdig sind Projekte im Behindertensport in Hamburg und der Metropolregion, die zur Inklusion und Förderung von Menschen mit Behinderung im Sport beitragen. Ein Teil des



Preisgelds spendet Peter Merck, Inhaber der Hamburger Golf Lounge. Letztes Jahr wurde die Sektion Hamburg-Niederelbe des Deutschen Alpenvereins für ihr inklusives Kletterangebot ausgezeichnet.

**Andy Grote, unser Sportsenator:** „In jedem erfolgreichen Team gibt es starke Persönlichkeiten, die dafür sorgen, dass keiner zurückbleibt und jede und jeder sein Potenzial einbringen kann. Alexander Otto ist eine solche Persönlichkeit, der mit seiner Stiftung und seinem Engagement für den Behindertensport seit vielen Jahren zum Erfolg der Active City beiträgt. Denn als Active City sind wir nur dann komplett, wenn wir alle Hamburgerinnen und Hamburger mit Sport erreichen und alle Hürden beiseite räumen. Mit dem Werner-Otto-Preis holen wir auch in diesem Jahr bewusst diejenigen auf die Bühne, die mit ihren Projekten Gemeinschaft durch Sport erlebbar machen und allen Menschen einen leichten Zugang zu Sport und Bewegung ermöglichen.“

**Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender der Alexander-Otto-Sportstiftung:** „Die Bewerbungen veranschaulichen die Vielfalt im Hamburger Inklusionssport und jedes Jahr kommen großartige Angebote hinzu. Dazu trägt auch unser diesjähriger Gewinner SIT'N'SKATE mit seinen Kursen und Programmen bei, die insbesondere bei rollstuhlfahrenden Kids Lust am Sport wecken und sie auf den Umgang mit alltäglichen Herausforderungen vorbereiten. Ich danke allen Menschen, die sich für den Inklusionssport engagieren und damit für gesellschaftliche Teilhabe und körperliche Fitness sorgen. Mit unserer Preisverleihung möchten wir ihnen eine Bühne bereiten und unsere Wertschätzung ausdrücken.“

### **Gewinner: SIT'N'SKATE (15.000 Euro Preisgeld)**

SIT'N'SKATE richtet sich mit einem umfassenden Sportangebot insbesondere an Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen, so dass sie auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Zu dem Angebot zählen u. a. die in den Sommerferien stattfindenden SummerDays. Das dreitägige Programm bietet einen Mix aus Sport- und Bewegungsmöglichkeiten sowie kulturellen Aktivitäten. Dazu zählen u. a. Fahrten mit dem Kanu und Rolli-SUPs, Handbiken und Boxen. Das Ferienprogramm ermöglicht es den Kindern, sich in unterschiedlichen Sportarten auszuprobieren, bei denen sie Grundfertigkeiten erlernen und neue Bewegungsformen ausprobieren. Sie verbessern ihre Rollstuhlkompetenz und Mobilität, stärken ihr Selbstvertrauen und ihre Eigenständigkeit, knüpfen Freundschaften und erweitern so ihre gesellschaftliche Teilhabe. Trainerinnen und Trainer mit eigener Behinderung sind dabei Vorbilder und zeigen, was auch mit körperlichen Beeinträchtigungen möglich ist.

### **Anerkennung: Eimsbütteler TV (5.000 Euro Preisgeld)**

Mit der „Golferbande“ fördert der ETV die Teilhabe von Menschen mit Down-Syndrom. Anfänger und erfahrene Spieler, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung und unterschiedlichen Alters spielen wöchentlich gemeinsam Golf. Sie erhalten ein speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Golftraining. Dabei werden insbesondere die motorischen als auch kognitiven Fähigkeiten der Teilnehmenden durch individuelle Anleitungen trainiert, die sich an ihren persönlichen Möglichkeiten orientieren. Training und Spiel verbessern die körperliche Fitness, die Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit und schaffen Erfolgserlebnisse. Über den Sport entstehen zudem soziale Kontakte

über Alters- und Leistungsgrenzen hinweg. Als besonderes Ziel verfolgt die Golferbande die Teilnahme an den Special Olympics 2026.

### **Anerkennung: Hamburger Boxverband (5.000 Euro Preisgeld)**

Mit dem Boxangebot „Du kämpfst“ zeigt die Initiatorin und Boxweltmeisterin Dilar Kisikyol, wie Sport neue Wege im Umgang mit Krankheiten ebnet. Das wöchentliche Boxtraining bietet Parkinson-Patienten mehr als nur körperliche Betätigung. Mit gezielten Übungen werden Koordination, Beweglichkeit und Reaktionsfähigkeit gestärkt, wodurch ihre Konzentration und mentale Stärke verbessert werden. Das Training erhöht die Lebensqualität der Teilnehmenden und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Darüber hinaus schafft das Training Raum für sozialen Austausch, gegenseitiges Inspirieren und Ermutigen. Mit ihrer Expertise als Sozialpädagogin und Leidenschaft als Profisportlerin hat Kisikyol beim Hamburger Boxverband nicht nur eine therapeutische Methode etabliert, sondern auch eine Blaupause geschaffen, wie Sport und Gemeinschaft heilend wirken können.

### **Anerkennung: Op de Wisch e. V. (5.000 Euro Preisgeld)**

Seit über 30 Jahren engagiert sich der Verein Op de Wisch in der sozialpsychiatrischen Versorgung in Hamburg. Seine vielfältigen Einzel- und Gruppenangebote an fünf Hamburger Standorten nutzen jeweils bis zu 100 Menschen mit seelischen Belastungen, aber auch geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Das wöchentliche Sportangebot ist niedrighschwellig angelegt und hilft den Menschen, gesellschaftliche Isolation zu überwinden und aktiv am Leben teilzunehmen. Einige Teilnehmende haben darüber den Schritt in andere Sportvereine geschafft.

---

## **Für Hamburgerinnen und Hamburger in finanzieller Not: Sozialbehörde erhöht die Einkommensgrenzen für eine kostenlose Schuldnerberatung um rund 16 Prozent**

Zum 1. Februar 2025 erhöht die Sozialbehörde die Einkommensgrenzen als Voraussetzung für eine kostenlose Schuldner- und Insolvenzberatung,

damit mehr Hamburgerinnen und Hamburger als bisher dieses Beratungsangebot kostenfrei nutzen können. Anspruchsberechtigt sind alle Menschen, die nur ein geringes Haushaltsnettoeinkommen haben oder staatliche Leistungen wie Bürgergeld oder Grundsicherung beziehen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Inwiefern die Stadt Hamburg die Kosten für eine Schuldner- und Insolvenzberatung vollständig oder gegen einen Eigenanteil von 180 Euro übernimmt, hängt von der jeweiligen Höhe des Haushaltsnettoeinkommens ab und staffelt sich nach Haushaltsgrößen. Bei einem Einpersonenhaushalt liegt die neue Einkommensgrenze beispielsweise bei 1.842 Euro netto im Monat für eine kostenlose Beratung (bzw. bei 2.042 Euro netto im Monat für eine Beratung mit Eigenanteil). Bei einer Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern liegt die Einkommensgrenze nun bei 3.684 Euro netto monatlich (bzw. bei 3.884 Euro netto im Monat für eine Beratung mit Eigenanteil). Das entspricht einer durchschnittlichen Erhöhung der Einkommensgrenzen um rund 16 Prozent.

Eine kostenlose Schuldnerberatung soll sowohl Haushalten, die Transferleistungen wie beispielweise Bürgergeld beziehen, als auch Haushalten mit niedrigem Haushaltseinkommen zur Verfügung stehen. Bei diesen Haushalten ist davon auszugehen, dass sie von einer kostenpflichtigen Beratung absehen würden. Die Anhebung der Einkommensgrenzen ist auch eine Reaktion auf die erhöhte Inflation und die gestiegenen Lebenshaltungskosten der vergangenen Jahre.

Berechtigt sind alle Leistungsempfangenden nach dem Sozialgesetzbuch XII (bei Hilfen zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung), nach dem Sozialgesetzbuch II, nach dem Bundesversorgungsgesetz und nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie alle erwerbsfähigen Personen, deren Einkommen die festgelegten Grenzen nicht überschreitet. Darüber hinaus gibt es auch Beratungen für Menschen, deren Nettoeinkommen bis zu 200 Euro oberhalb der Einkommensgrenzen liegt: Hier wird dann die Eigenbeteiligung von 180 Euro fällig.

Sieben private Beratungsträger bieten zurzeit an elf Standorten in Hamburg im Auftrag der Sozialbehörde eine kostenlose Schuldner- und Insolvenzberatung an. Eine Übersicht der Beratungsstellen steht online zur Verfügung: [www.hamburg.de/go/44850](http://www.hamburg.de/go/44850).

---

## Spannende Erkundungstour: Virtueller Rundgang

# durch die Tempel-Ruine in der Poolstraße

Ab sofort kann die Ruine des Neuen Israelitischen Tempels in der Poolstraße in Hamburg jederzeit virtuell erkundet werden. Die Website [www.tempel-poolstrasse.de](http://www.tempel-poolstrasse.de) oder der QR-Code, der am Eingangstor in der Poolstraße angebracht wurde, ermöglichen den direkten Zugang. Neben einem dreidimensionalen Einblick in die Ruine erfahren Interessierte viel über die bewegte Geschichte des ehemaligen Tempels und die aktuellen Arbeiten vor Ort. Grundlage des virtuellen Rundgangs ist ein präziser 3D-Scan des Tempelgeländes, der eine fotorealistische Darstellung der Ruine als interaktiven Rundgang ermöglicht. Realisiert wurde dieses Projekt von der Agentur cp360pano.com im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Website [www.tempel-poolstrasse.de](http://www.tempel-poolstrasse.de) wird schrittweise ausgebaut und dient somit zudem als zentrale Informationsplattform, um über den Fortschritt der Instandsetzung und die Entwicklungsperspektive des Denkmals zu informieren.

**Unser Finanzsenator Dr. Andreas Dressel:** „Die Ruine des Neuen Israelitischen Tempels ist ein wichtiges Zeugnis jüdischen Lebens in Hamburg. Dieser historische Ort liegt verborgen in einem Hinterhof und war bisher für die Öffentlichkeit nur in Ausnahmefällen zugänglich. Mit dem virtuellen Rundgang ändern wir das jetzt. Gemeinsam mit allen Stakeholdern sind wir in einem engen, kontinuierlichen Austausch, um dieses bedeutsame und geschichtsträchtige Areal zu erhalten und für die Zukunft behutsam weiterzuentwickeln.“

**Unser Kultursenator Dr. Carsten Brosda:** „Die Überreste des ehemaligen Tempels in der Poolstraße sind ein einzigartiges Denkmal, das uns viel über die Geschichte jüdischen Lebens in Hamburg erzählt. Es ist wichtig, dass wir diese Zeugnisse erhalten und auch sichtbar machen. Die beeindruckenden Aufnahmen ermöglichen künftig allen einen faszinierenden Blick auf dieses Denkmal und seine Geschichte.“

**Christian P. Schlichte, Inhaber cp360pano.com:** „Unser 3D-Rundgang im Neuen Israelitischen Tempel startet mit einer schönen Ansicht als 3D-Puppenhaus, so dass sich sofort ein Überblick gewinnen lässt, was auf dem Gelände noch von den Resten des Tempels vorhanden ist. Die Betrachter:innen können sich anschließend virtuell frei auf dem Gelände bewegen, sämtliche zugänglichen Bereiche begehen, in 18 auf dem Rundgang positionierten Content Points umfangreiche Textinformationen in deutscher und englischer Sprache zu den einzelnen Gebäudeteilen abrufen und sich zudem jederzeit komplett in 360° umschauen. Sogar ein Grundriss ist verfügbar. So entsteht ein virtueller Rundgang in 3D, der seinen Namen auch verdient.“

cp360pano ist eine Agentur für virtuelle 3D-Rundgänge, die sich unter anderem auf sakrale Gebäude und Museen spezialisiert hat, um sie weltweit zugänglich zu machen. Dazu werden ein innovatives 3D-Kamerasystem sowie eine zusätzliche Software für eine verbesserte User-Führung genutzt.

Im Jahr 2020 erwarb der zur Finanzbehörde gehörende Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen ein Teilgrundstück mit den Überresten des Neuen Israelitischen Tempels in der Poolstraße. Ziel des Ankaufes war es, dieses einzigartige Kulturdenkmal dauerhaft zu sichern und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierfür ist ein breit aufgestelltes Stakeholder-Beteiligungsverfahren gestartet worden, um die adäquate Nutzung für alle Interessensgruppen zu ermöglichen. Die unter Denkmalschutz stehenden baulichen Reste sollen mit einer Zukunftsperspektive entwickelt werden und als jüdisches Kulturdenkmal und Erinnerungsort erhalten bleiben. In Absprache mit dem Denkmalschutz sind bereits sichernde restauratorische Maßnahmen durchgeführt worden. Umfangreiche Untersuchungen des gesamten Areals mittels Georadar im Rahmen einer Städtekooperation durch das Essener Vermessungsamt haben ebenfalls stattgefunden.

Die steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH betreut unter anderem die neue Website zum Projekt, über die die Öffentlichkeit regelmäßig über Fortschritte und Entwicklungen informiert wird.

**Hintergrund:** Den Überresten des ehemaligen Neuen Israelitischen Tempels kommt eine besondere religiöse und geschichtliche Bedeutung zu. 1844 wurde in der heutigen Poolstraße 12 der erste Tempel einer eigenständigen jüdischen Gemeinde des damals noch jungen liberalen Judentums in Deutschland überhaupt eingeweiht, der bis 1931 für Gottesdienste genutzt wurde und 1937 unter Wert verkauft werden musste. Das Tempelgebäude wurde im 2. Weltkrieg durch eine Fliegerbombe weitgehend zerstört und ist von der Stadt seit vielen Jahren unter Denkmalschutz gestellt.

---

## Eröffnung der zentralen Briefwahlstelle zur Bürgerschaftswahl und Bundestagswahl 2025

Sechs Wochen vor der Bürgerschaftswahl haben Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und Landeswahlleiter Oliver Rudolf gemeinsam mit der stellvertretenden Bezirkswahlleiterin des federführenden Bezirksamts Hamburg-Nord, Anja Fischer, die zentrale Briefwahlstelle auf dem Gerhard-Hauptmann-Platz in der Hamburger Innenstadt eröffnet. Unabhängig vom Wohnort in Hamburg können Bürgerinnen und Bürger hier ihre Briefwahlunterlagen beantragen und auch gleich vor Ort wählen.

**Unsere Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit:** „Nach der Arbeit, beim Einkaufen oder vorm Kino wählen gehen, das ist in Hamburg ab heute wieder mitten in der Innenstadt möglich: Hamburger Wahlberechtigte können ihre Briefwahlunterlagen direkt am Gerhart-Hauptmann-Platz beantragen und - wenn sie möchten - auch gleich ihre Stimmen für die Bürgerschaft und den Bundestag abgeben und so dazu beitragen, dass unsere Demokratie gestärkt wird. Einfacher geht es nicht!“

**Landeswahlleiter Oliver Rudolf:** „Die zentrale Briefwahlstelle ist ein zusätzliches Angebot für alle Hamburgerinnen und Hamburger für die Briefwahl vor Ort, gut erreichbar mit besonderen Öffnungszeiten und ohne Postlaufzeiten.“

Am 2. März wählen Hamburger:innen ab 16 Jahren ihr Landesparlament, die Hamburgische Bürgerschaft. Bereits eine Woche vorher, am 23. Februar, wird der Deutsche Bundestag gewählt. Wer an diesen Tagen nicht persönlich zur Wahl gehen kann, hat die Möglichkeit Briefwahl zu beantragen: entweder online oder mit dem Briefwahantrag, der mit der Wahlbenachrichtigung Anfang Februar per Post an alle Wahlberechtigten versandt wird.

Ein besonderes Angebot ist die zentrale „Briefwahlstelle, bei der ab dem 21. Januar vor Ort zur Bürgerschaftswahl gewählt werden kann. Nach Eingang der Stimmzettel -voraussichtlich ab dem 8. Februar - kann hier auch zur Bundestagswahl vorab gewählt werden. Die zentrale Briefwahlstelle ist aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage mit dem ÖPNV gut zu erreichen, ist barrierefrei und hat besondere Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten der **zentralen Briefwahlstelle (Gerhart-Hauptmann-Platz):**

21.01.2025 - 27.02.2025: Montag bis Freitag, 11:00 - 19:00 Uhr.

Ausnahme: Freitag, 21.02.2025 und 28.02.2025, 11:00 - 15:00 Uhr.

25.01.2025 - 15.02.2025: Samstag, 10:00 - 18:00 Uhr.

Die zentrale Briefwahlstelle ist eingebettet in die Wahlmotivationskampagne der Hamburgischen Bürgerschaft, die alle Wahlberechtigten zur Wahl des Landesparlaments aufruft. Dafür informiert sie online auf [www.hamburgwahl.de](http://www.hamburgwahl.de) und auf den sozialen Netzwerken über die Wahl. In den Wochen direkt vor dem Wahltermin wird die Kampagne auf digitalen Plakatwänden und im Fahrgastfernsehen in der Stadt sichtbar, dazu kommen verschiedene Aktionen mit Partner:innen wie ein Rap-Duell, ein Kaffee- und Tee-Mobil im Kampagnen-Design und die Ansprache über lokale Akteure wie Vereine, Frisörsalons und den Einzelhandel. Dabei geht es insbesondere darum, Menschen in Stadtteilen zu erreichen, in denen die Wahlbeteiligung unterdurchschnittlich ausfällt.

Weitere Informationen zur Wahl unter: [www.hamburgwahl.de](http://www.hamburgwahl.de)





BÜNDNIS FÜR  
DEMOKRATIE  
& VIELFALT

BRAMFELD, FARMSSEN-BERNE UND STEILSHOOP

**#WIRSINDMEHR**  
**“MITEINANDER  
VIELFALT FEIERN”**



**2 DEMOS**

**SA 15.02.2025**

**BRAMFELD+FARMSSEN+STEILSHOOP**

Das **parteionabhängige** Bündnis für Demokratie und Vielfalt **Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop** lädt am 15. Februar zu einer besonderen Veranstaltung ein: „Miteinander Vielfalt feiern“.

Ab 12:45 Uhr starten je ein Demonstrationzug **vom EKZ Steilshoop** und vom **Strandbad Farmsen** zum **Bramfelder Marktplatz**. Dort erwartet die Besucherinnen und Besucher ab 14 Uhr ein **abwechslungsreiches Programm** mit Musik und zahlreichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Neben dem gemeinsamen Feiern ist das **Ziel der Veranstaltung, auf die bevorstehenden Bundestags- und Bürgerschaftswahlen am 23. Februar und 2. März aufmerksam zu machen.**

Das Bündnis, bestehend aus engagierten Menschen und Institutionen der beteiligten Stadtteile, möchte dazu aufrufen, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen und demokratische Parteien zu wählen. Mit der Veranstaltung soll ein klares **Zeichen für Vielfalt und gegen jegliche Form von Diskriminierung und Extremismus** gesetzt werden. Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop sind vielfältig und bunt – genau das soll an diesem Tag gefeiert und gestärkt werden.

[www.demokratie-vielfalt.eu](http://www.demokratie-vielfalt.eu)  
Instagram: [buendnisdemokratievielfalt](https://www.instagram.com/buendnisdemokratievielfalt)

---

## **Kultur, Sport, Wohnen, Soziales und Denkmal- schutz zukunftsweisend verbinden - Wir schaffen neuen Wohnraum an der Lienaustraße in Berne**

Die Bezirksversammlung Wandsbek hat am 12. Dezember der Feststellung des neuen Bebauungsplans an der Lienaustraße in Berne (Farmsen-Berne 39) zugestimmt. Für den Bereich zwischen Berner Allee und Lienaustraße sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen



geschaffen werden, um auf dem Gelände der 2016 geschlossenen Schule eine Wohnbebauung zu realisieren.

Wir konnten erreichen, dass das denkmalgeschützte Schulgebäude erhalten bleibt und zukünftig als Kulturzentrum genutzt wird. Neben der Wohnbebauung wird auch eine neue Kita entstehen, der tus Berne bekommt eine neue Geschäftsstelle im Schulgebäude sowie einen zweigeschossigen Sporthallenneubau und für das Quartier ist die Nutzung von Erdwärme vorgesehen. Mit dem nun festgestellten Bebauungsplan Farmsen-Berne 39 ist es gelungen, die Bedingungen für eine einzigartigen Kombination aus einer kulturellen, sportlichen und sozialen Nachnutzung in der Umgebung des denkmalgeschützten Schulgebäudes zu schaffen.

Tom Hinzmann, Regionalsprecher für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop der Wandsbeker SPD-Fraktion: „In Hamburg wird weiterhin dringend Wohnraum benötigt, und mit der Feststellung des Bebauungsplans an der Lienustraße sorgen wir dafür, dass weitere Wohnungen in Berne gebaut werden können. Mit der Ausweisung dieser Fläche setzen wir auf die Nachverdichtung bereits bebauter Gebiete, sichern aber im Bebauungsplan, dass die besonders erhaltenswerten Gehölze Bestandsschutz erhalten. So behält das Quartier sein grünes Image, und dennoch entstehen hier rund 69 neue Wohneinheiten.

### **Hintergrund:**

Das Bebauungsplanverfahren hatte mit dem Einleitungsbeschluss der Bezirksversammlung am 1. Oktober 2020 mit dem Ziel begonnen, ein neues attraktives Quartierszentrum für Berne schaffen und eine sinnvolle zusammenhängende Nachnutzung zu gestalten.

Das Plankonzept sieht ein Allgemeines Wohngebiet mit fünf Baukörpern von drei bis vier Vollgeschossen für rund 69 Wohneinheiten vor, wovon sich vier Baukörper um eine mittig vorgesehene Frei-/Spielplatzfläche gruppieren und der fünfte Baukörper nordöstlich davon gelegen ist. Die Dachflächen werden leicht geneigt, zugleich asymmetrisch festgesetzt. Die Flächen sollen nach Planrechtschaffung unter Berücksichtigung der städtebaulichen und ggf. weiteren Zielsetzungen über eine Ausschreibung des Landesbetriebes Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) auf das Konzept aktiviert werden.

---

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro  
Regina Jäck  
Neusurenland 107  
22159 Hamburg  
Deutschland

040-74214997

